

# LOKALES

BORNA • GEITHAIN | MITTWOCH, 11. JANUAR 2017 | NR. 9 | SEITE 29



Noch leben rund 35 Menschen in Pödelwitz. Sie geben im Kampf gegen die Abbaggerung des Ortes nicht auf.

Foto: Jens Paul Taubert

## „Wir sind sicher, unser Dorf bleibt erhalten“

Thilo Kraneis und Jens Hausner von der Bürgerinitiative Pro Pödelwitz kämpfen gegen die Abbaggerung

**GRÖITZSCH/PÖDELWITZ.** Voller Zuversicht blicken die letzten 35 Einwohner von Pödelwitz in das neue Jahr. Kraft im Kampf gegen die drohende Abbaggerung schöpfen sie aus ihrer Gemeinschaft, vielen Partnern an der Seite und nicht zuletzt dem Klimavertrag von Paris. Um die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu senken, soll weltweit eine schrittweise Abkehr von fossilen Brennstoffen wie Öl, Gas und Kohle erfolgen. Für Jens Hausner und Thilo Kraneis von der Bürgerinitiative Pro Pödelwitz ist das Wasser auf die Mühlen.

*Hat das Jahr 2016 gehalten, was es versprochen hat?*

**Jens Hausner:** Es war tatsächlich ein ganz intensives Jahr für uns – allein dadurch, dass der Klimawandel und die Braunkohle im großen Stil thematisiert wurden.

**Thilo Kraneis:** Die Klimakonferenz von Paris war ein wichtiger Meilenstein. Sie hat uns gezeigt: Wir sind mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg.

*Ende November ist der internationale Klimavertrag in Kraft getreten. Welche Punkte sind aus Pödelwitzer Sicht besonders wichtig?*

**Jens Hausner:** Wir müssen weltweit die Kohlendioxid-Emissionen reduzieren, besser noch ganz vermeiden. Das schließt Tagebauerweiterungen definitiv aus, sie sind außerdem für eine sichere Energieversorgung nicht mehr notwendig. Selbst ein Großteil der bereits zum Abbau bewilligten Kohle muss im Boden bleiben.

**Thilo Kraneis:** Wichtig ist für uns unter anderem, dass die Landesentwicklungspläne in den Braunkohleländern der Bundesrepublik den internationalen und nationalen Klimabeschlüssen angepasst

werden. Das schließt Lobbyarbeit von der Politik für die Braunkohle aus.

*Wie spät ist es für Pödelwitz?*

**Jens Hausner:** Die Mibrag geht fälschlicherweise noch immer davon aus, das Abbaufeld Pödelwitz in Anspruch zu nehmen. Politisch ist die Lage am Kippen, da bewegt sich gerade sehr viel. Die Entwicklung im Energiesektor spricht eine deutliche Sprache. Es kann nicht von Tagebauerweiterung geredet werden, als wäre nichts gewesen. Wir müssen unseren eingeschlagenen Weg weiter verfolgen, damit nachfolgende Generationen

le. Wir geben unser Dorf Pödelwitz nicht für die schädlichste Form der Energieerzeugung und die Gewinnmaximierung ausländischer Investoren her.

*Welche Pläne verfolgen Sie als nächstes?*

Dass im Haushalt von Groitzsch eine Position „Entwicklungskonzept Pödelwitz“ aufgenommen wird. Wir sind sicher, dass unser Dorf erhalten bleibt, und darum muss Geld aufgewendet werden, um es zu gestalten. Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, um zu planen und die Sache nicht sich selbst zu überlassen.

mit zu den schönsten Dörfern in Sachsen.

In Pödelwitz muss die historische Siedlungsstruktur in Form eines slawischen Rundlingsdorfes dringend erhalten bleiben. Das schließt den Abriss von Gebäuden und Häfen aus. Außerdem müssen, auch im Rahmen eines „Entwicklungskonzeptes Pödelwitz“, Möglichkeiten der Bevölkerungsentwicklung aufgezeigt werden, denn Pödelwitz bleibt als Dorf erhalten.

*Welche Partner haben Sie an der Seite?*

Zunächst einmal alle nationalen, aber auch internationale Umweltverbände. Außerdem sind wir über die Landes- und Bundespolitik sehr gut vernetzt und arbeiten mit vielen Wissenschaftlern und Initiativen zusammen, die sich für einen geregelten Ausstieg aus der Braunkohle-verbrennung einsetzen. Wir bekommen von ihnen jegliche Unterstützung für den Erhalt des Dorfes.

*Was wünschen Sie sich für das Jahr 2017?*

Wir blicken zuversichtlich in das neue Jahr, mehr noch als 2016. Weltweit hat ein Umdenken eingesetzt, Braunkohle ist ein Auslaufmodell, und das bestätigt unsere Ambitionen. Aber trotz der vielen Arbeit, die auf uns wartet, werden wir darauf achten, dass auch immer noch genügend Zeit für unsere Familien bleibt.

**Thilo Kraneis:** Dass unser Dorf weiterlebt wie bisher. Das Miteinander und der Zusammenhalt unter den letzten 30, 35 Bewohnern ist einwandfrei, denn wir verfolgen ein gemeinsames Ziel. Wir haben uns erst kürzlich zu einer Weihnachtsfeier getroffen und wollen im neuen Jahr ein kleines, internes Dorffest veranstalten. Das macht Dorflieben aus.

Interview: Kathrin Haase



Die Klimakonferenz von Paris war ein wichtiger Meilenstein.

**Thilo Kraneis,**  
Bürgerinitiative  
Pro Pödelwitz



Die Entwicklung sehen wir ähnlich wie in Dreiskau-Muckern.

**Jens Hausner,**  
Bürgerinitiative  
Pro Pödelwitz

auch noch eine lebenswerte Grundlage haben.

**Thilo Kraneis:** Wir hoffen, dass sich 2017 in Sachsen ein Umdenken in Bezug auf den Braunkohleabbau durchsetzt. Daran wollen wir mitarbeiten. Als Mitglied des Kirchenvorstandes setze ich mich für den Erhalt der Schöpfung ein, für unsere Dörfer, die Landschaft und Natur. Mir geht es um die Lebensgrundlagen der Menschen auf unserer Erde, welche durch die weitere ungebremste Emission von Treibhausgasen auf massive Weise gefährdet wären.

**Jens Hausner:** Was die Umsetzung der Klimaziele von Paris angeht, sehen wir uns in dieser Region in einer Vorreiterrolle.

**Thilo Kraneis:** Wir möchten unser Dorf wieder lebenswert machen und haben schon konkrete Pläne für die Zukunft – mit der Kirche, den Vereinen und vielen Partnern an der Seite.

*Wohin soll die Reise einmal gehen?*  
In zehn Jahren könnte Pödelwitz ein energiepolitisches Vorzeigedorf werden. Viele Ideen müssen noch reifen, aber wichtig ist uns, dass der örtliche Charakter erhalten bleibt und der Ort nicht zugunsten wird mit vielen kleinen Parzellen.

**Jens Hausner:** Die Entwicklung von Pödelwitz sehen wir ähnlich wie in Dreiskau-Muckern in den 90er Jahren. Der Ort sollte auch abgebaggert werden und wir schon fast leergeräumt. Heute gehört er